

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Die preußischen Kriegsberichte der beiden schlesischen Kriege**

**Droysen, Johann Gustav**

**Berlin, 1876**

Statistische Nachrichten über das schwedische Heer.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12582)

## Statistische Nachrichten über das schwedische Heer.

In Schweden wird die Statistik bereits seit längerer Zeit, als in den übrigen Staaten, gepflegt. Es ist bekannt, daß über Stand und Bewegung der Bevölkerung seit dem Jahre 1749 dort ohne Unterbrechung, im Allgemeinen auch nach gleichartigen Grundsätzen, Erhebungen stattfanden, welche ein zu weiteren Schlußfolgerungen und Vergleichen vorzüglich geeignetes Material lieferten. Weniger bekannt ist dagegen die Thatsache, daß auch auf militärstatistischem Gebiete Schweden bereits frühzeitig Nachrichten sammelte und veröffentlichte, ja es ist des Vorhandenseins dieses werthvollen Materials bisher weder in den Verhandlungen der internationalen statistischen Kongresse, noch in der deutschen, französischen, englischen oder italienischen Militär-literatur überhaupt Erwähnung gethan worden.

Die nach Form und Inhalt als musterhaft zu bezeichnenden Veröffentlichungen der Hauptergebnisse der militärstatistischen Erhebungen erfolgen in den Kongl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift, welches monatlich zweimal in Stockholm ausgegeben wird und neben militärwissenschaftlichen Aufsätzen vorzugsweise Armeeverordnungen und sonstige amtliche Nachrichten bezüglich des Heeres oder der Flotte enthält.

Dieser zuverlässigen Quelle, insbesondere dem Jahrgange 1875 und den bis April erschienenen Hefen des Jahrganges 1876, wurden die folgenden, bis auf das Jahr 1818 zurückreichenden Angaben entlehnt, welche in mehrfacher Hinsicht interessante Einblicke in den inneren Zustand des schwedischen Heeres gestatten.

Für kein anderes Heer liegen gleichartige Nachrichten vor, ja es werden sogar bis in die neueste Zeit die entsprechenden Unterlagen nur in Oesterreich-Ungarn in gleicher Vielseitigkeit und einer für demnächstige statistische Verarbeitung geeigneten Weise gesammelt und zusammengestellt. Frankreich, Großbritannien und Italien veröffentlichen erst seit einigen Jahren regelmäßig die Hauptergebnisse ihrer militärstatistischen Erhebungen, namentlich bezüglich des Ersatzwesens, der Mannschafte-Entlassung, der Bestrafungen und der Beförderungen; für etwas weiter zurückliegende Zeitabschnitte sind auch für diese Staaten, wie für Rußland, Belgien, Spanien und die Schweiz nur bezüglich einzelner Erhebungsgegenstände aus einigen Jahren Nachrichten vorhanden. Ueber das deutsche Heer bezw. die preußische Armee sind, abgesehen von einigen ganz allgemeinen Zahlenangaben über das Ersatzgeschäft, die gewaltsamen Todesarten, die militärische Krankenpflege und die Remontierung, keine fortlaufenden militärstatistischen Nachweise veröffentlicht worden,

doch werden die erforderlichen Unterlagen regelmäßig für den Dienst der Kriegsverwaltung erhoben, z. Th. wohl auch zusammengestellt.

Die vorerwähnten Verhältnisse ließen es angängig erscheinen, ausnahmsweise den auf ein kleineres, für Deutschland nicht unmittelbar bedeutsames Heer bezüglichen Uebersichten etwas mehr Raum zu vergönnen, als gewöhnlich für dergleichen Objekte in diesen Blättern bewilligt werden kann.

### 1. Altersverhältnisse des schwedischen Offizierkorps, 1875.

Altersverhältnisse der Hauptleute und Rittmeister, 1818—1875.

Tabelle 1.

Truppentheil. (Alter in Jahren.)	Mittlere Dienstzeit als Subaltern.		Durchschnittliches Lebensalter.		Mittlere Dienstzeit als Subaltern.		Durchschnittliches Lebensalter.		Mittlere Dienstzeit als Subaltern.		Durchschnittliches Lebensalter.	
	1818	1828	1838	1848	1860	1875	1818	1828	1838	1848	1860	1875
Das ganze Heer . . . . .	11.6	36.2	12.3	39.1	15.0	43.1	18.1	45.7	17.6	44.8	16.1	44.4
Infanterie . . . . .	11.3	35.7	12.1	39.3	15.3	43.4	18.5	45.7	17.5	45.1	16.7	45.6
Kavallerie . . . . .	9.9	32.2	11.4	35.4	12.9	41.1	17.5	45.0	19.3	43.6	17.1	45.3
Artillerie . . . . .	14.8	42.3	14.2	41.9	15.6	43.7	16.7	47.5	17.0	44.8	13.6	40.5
Ingenieurkorps . . . . .	19.7	54.3	16.2	47.0	15.9	42.3	19.7	46.4	15.4	42.8	11.5	38.5
Generalstab . . . . .	7.9	29.5	11.3	38.3	14.9	42.5	18.7	40.0	15.6	39.0	17.0	39.1

Die militärstatistische Erhebung über die Altersverhältnisse im Offizierkorps ist selbstverständlich nicht auf die vorstehend für die Charge der Hauptleute und Rittmeister im Auszuge mitgetheilten Angaben über das durchschnittliche Lebensalter bezw. die mittlere Dienstzeit in den einzelnen Rangklassen beschränkt, sondern berücksichtigt außerdem die Zahl der in den einzelnen Truppentheilen vorhandenen Offiziere jedes Ranges und das Lebensalter, bezw. Dienstalter als Offizier, des ältesten Lieutenants und Unterlieutenants jedes Regimentes oder selbstständigen Korps. Derartige Tabellen gewähren einen vorzüglichen Einblick in die Beförderungsverhältnisse innerhalb der einzelnen Truppentheile und erleichtern der obersten Verwaltungsbehörde die schwierige und zeitraubende Arbeit, das Aufrücken innerhalb des Offizierkorps und der einzelnen Waffengattungen so zu regeln, daß dabei unbeschadet des dienstlichen Interesses eine gerechte Ausgleichung der durch zufällige Umstände innerhalb der Truppentheile geschaffenen Vakanzten stattfindet. Die Veröffentlichung vorgedachter Tabellen giebt zugleich dem einzelnen Offizier Auskunft über dienstliche Stellung der gleichalterigen Kameraden und berichtigt damit etwaige irrthümliche Ansichten über die bestehenden Beförderungsverhältnisse, ohne durch Einfügung des rein persönlichen Elementes Unterlagen für eine vorschnelle, auf Schätzung des eigenen bezw. fremden Verdienstes

beruhende Kritik der von der Centralstelle aus getroffenen Anordnungen zu bieten.

Die folgende Uebersicht giebt die statistischen Nachweise über Alter und Beförderung innerhalb des schwedischen Offizierkorps nach dem Stande vom 26. April 1875, jedoch nur für die einzelnen Waffengattungen. Die Quelle enthält dieselben Angaben für jedes Regiment oder Korps.

Rang und Dienstverhältnis. (Alter in Jahren)	Generalstab			Infanterie			Kavallerie			Artillerie			Ingenieure		
	Anzahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.	Anzahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.	Anzahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.	Anzahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.	Anzahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.
Obersten und Regimentschefs . . . . .	1	55.0	36.0	22	55.3	30.6	7	53.7	28.4	3	52.7	30.3	1	54.0	26.0
Oberstlieutenants u. Korpschefs . . . . .	3	46.0	25.0	27	52.4	28.6	7	51.4	27.4	6	58.8	33.7	1	53.0	27.0
Majors u. Korpschefs . . . . .	8	40.5	19.1	58	51.6	25.7	10	50.4	26.7	13	51.6	26.2	3	49.7	21.7
Hauptleute, Rittmstr. . . . .	14	39.1	17.0	341	45.6	16.7	62	45.3	17.1	82	40.5	13.6	16	38.5	11.5
Ältester Lieutenant*) . . . . .	—	32.0	12.0	—	38.4	17.2	—	37.8	17.1	—	31.7	12.0	—	32.0	7.0
Lieutenants . . . . .	11	30.2	9.6	460	33.7	6.3	75	34.5	8.1	33	30.5	7.1	8	30.2	5.2
Ältester Unterlieutenant . . . . .	—	—	—	—	28.6	5.9	—	27.6	7.3	—	28.0	8.3	—	26.0	9.0
Unterlieutenants*) . . . . .	—	—	—	291	22.5	—	60	21.8	—	71	20.8	—	25	20.1	—

Für das gesammte Offizierkorps, ohne Unterscheidung der Waffen, stellen sich die Alters- und Beförderungsverhältnisse folgendermaßen:

Rang und Dienstverhältnis. (Alter in Jahren.)	Anzahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.
Obersten und Regimentschefs . . . . .	34	54.7	30.1
Oberstlieutenants und Korpschefs . . . . .	44	52.7	28.8
Majors und Korpschefs . . . . .	92	50.4	25.2
Hauptleute, Rittmeister . . . . .	515	44.4	16.1
Ältester Lieutenant . . . . .	—	37.5	16.5
Lieutenants . . . . .	587	33.5	6.6
Ältester Unterlieutenant . . . . .	—	28.3	6.4
Unterlieutenants . . . . .	447	22.0	—

Auch hierbei gelten die Anmerkungen zur vorhergehenden Tabelle.

\*) Die Offizier-Dienstzeit der ältesten Lieutenants bezieht sich auf den Tag der Erhebung, 26. April 1875, nicht der Ernennung; die Angabe bezüglich des durchschnittlichen Lebensalters der Unterlieutenants bezeichnet deren Durchschnittsalter zur Zeit der Ernennung zum Offizier.

Innerhalb der Waffengattungen stehen die einzelnen Offizierkorps nahezu gleich in Bezug auf Beförderung, nur die Leibgarde zu Pferd und die Svea-Leibgarde zu Fuß stehen in allen Rangklassen etwas günstiger, als die übrigen Regimenter. Für diese beiden Truppentheile sind der statistischen Tabelle vom 26. April 1875 folgende Angaben zu entnehmen.

Rang und Dienstverhältniß. (Alter in Jahren.)	Svea-Leibgarde zu Fuß			Leibgarde zu Pferd		
	Zahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.	Zahl.	Durchschnittliches Lebensalter.	Durchschnittliche Offizier-Dienstzeit bei der Ernennung.
Obersten . . . . .	1	48.0	27.0	1	53.0	29.0
Oberstlieutenants . . . . .	1	51.0	27.0	1	45.0	23.0
Majors . . . . .	2	44.0	23.0	1	41.0	20.0
Hauptleute, Rittmeister . . . . .	13	38.5	11.1	6	36.8	12.1
Ältester Lieutenant . . . . .	1	32.0	13.0	1	34.0	14.0
Lieutenants . . . . .	17	29.8	4.5	8	30.1	4.0
Ältester Unterlieutenant . . . . .	1	25.0	3.0	1	26.0	2.0
Unterlieutenants . . . . .	6	21.3	—	5	22.4	—

Im Allgemeinen rücken wahrscheinlich (analoge Tabellen sind deutscherseits nicht bekannt) die schwedischen Offiziere langsamer zu den höheren Rangstufen auf, als die des deutschen Heeres, in welchem gegenwärtig viele Regimenter die vorstehend für die am günstigsten stehenden beiden schwedischen Garderegimenter mitgetheilten Beförderungsverhältnisse ausweisen dürften. Von der Ernennung zum Offizier an gerechnet vergehen bei dem schwedischen Generalstabe und der Kavallerie durchschnittlich 17, bei der Infanterie 16,7, bei der Artillerie 13,6 und bei den Ingenieuren 11,5 Jahre, bevor die Beförderung zum Hauptmann bezw. Rittmeister stattfindet. Bis zur Ernennung zum Obersten und Regimentskommandeur verstreicht fast derselbe Zeitraum wie von der Offiziersernennung bis zur Beförderung zum Hauptmann, doch gleichen sich die vorher bestandenen Altersunterschiede in der Majorscharge sowohl bezüglich des Lebensalters wie der gesammten Offizier-Dienstzeit innerhalb der drei Hauptwaffen fast vollständig aus, und nur im Generalstabe, sowie im Ingenieurkorps scheint die Beförderung zum Major wesentlich schneller stattzufinden. In früherer Zeit stellten sich die Beförderungsverhältnisse erheblich günstiger, als gegenwärtig, wie Tabelle 1 zeigt; nach 1828 erst nahm die durchschnittliche Dienstzeit in den Subalternchargen beträchtlich zu.

## 2. Veränderungen im Friedensstande des schwedischen Offizierkorps.

Das schwedische Heer hat bis in die neueste Zeit seine alte Organisation fast unverändert beibehalten, weshalb auch die Friedensstärke des Offizier-

korps nur geringe Veränderungen erfahren hat. Die folgende Uebersicht giebt die Zahl der in den Jahren 1818, 1828, 1838, 1848, 1860 und 1875 bei den einzelnen Waffengattungen des Heeres vorhanden gewesenen Hauptleute und Rittmeister, deren durchschnittliches Lebensalter bezw. durchschnittliche Dienstzeit als Subalternoffizier für dieselben Jahre aus Tabelle 1 zu entnehmen ist.

Tabelle 5. Waffengattungen.	Zahl der vorhandenen Hauptleute und Rittmeister					
	1818.	1828.	1838.	1848.	1860.	1875.
Generalstab . . . . .	2	6	6	6	5	14
Ingenieure . . . . .	7	5	6	9	9	16
Infanterie . . . . .	343	359	347	332	341	341
Kavallerie . . . . .	64	70	68	66	65	62
Artillerie . . . . .	48	45	62	59	69	82
Schwedisches Heer . . . . .	464	485	489	472	489	515

Hiernach hat innerhalb eines halben Jahrhunderts überhaupt keine und innerhalb der letzten Jahre nur eine geringfügige, auf Generalstab, Ingenieurkorps und Artillerie beschränkte Vermehrung des Offizierkorps stattgefunden. In der Bevahrung waren 1872 258 Infanterie-, Kavallerie- und Artillerie-Offiziere vorhanden, nach deren Einstellung indessen noch 168 Offizierstellen bei den auf Kriegsstärke gebrachten Feld- und Besatzungstruppen unbesezt bleiben würden.

### 3. Altersverhältnisse der Mannschaften, 1841 bis 1875.

Rechnet man die Zeit vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 40. Lebensjahre als die im Allgemeinen für den Militärdienst geeignete und vertheilt den gesammten Mannschaftsstand des Heeres demgemäß in drei durch das 20. und 40. Lebensjahr geschiedene Altersgruppen, so zeigt die umstehende Uebersicht die bei jeder Waffengattung in den Jahren 1841, 1850, 1860, 1870 und 1875 in jeder dieser 3 Gruppen vorhanden gewesene Mannschafszahl aufs Tausend der Friedensstärke.

Hieraus geht hervor, daß bei der Infanterie seit dem Jahre 1850, bei der Kavallerie und Artillerie seit dem Jahre 1860 die Zahl der im kräftigsten und daher vorzugsweise für den Militärdienst geeigneten Alter stehenden Mannschaft nicht unerheblich abgenommen hat, während die Zahl der körperlich noch nicht völlig entwickelten Mannschaft bei allen Waffen, vorzugsweise aber seit dem Jahre 1870 bei den inzwischen reorganisirten technischen Truppen eine Steigerung erfuhr. Die gleichzeitige Vermehrung der bereits über 40 Jahre alten Mannschaft kann deshalb für weniger bedenklich für die Kriegstüchtigkeit erachtet werden, weil in allen nordischen Ländern, und insbesondere in Schweden und Norwegen, die mit dem höheren Alter insgemein

Tabelle 6.

Lebensalter, Waffengattung.	1841.	1850.	1860.	1870.	1875.
Unter 20 Jahren:					
Infanterie . . . . .	14	9	11	13	22
Kavallerie . . . . .	24	24	28	35	56
Artillerie . . . . .	58	49	46	69	167
Genietruppe . . . . .	—	—	—	—	146
Das Heer . . . . .	19	15	16	21	40
Von 20 bis 40 Jahren:					
Infanterie . . . . .	709	765	693	648	653
Kavallerie . . . . .	781	781	758	700	706
Artillerie . . . . .	874	902	908	856	785
Genietruppe . . . . .	—	—	—	—	852
Das Heer . . . . .	734	780	723	675	675
Ueber 40 Jahre:					
Infanterie . . . . .	277	226	296	339	325
Kavallerie . . . . .	195	195	214	265	238
Artillerie . . . . .	73	49	46	75	48
Genietruppe . . . . .	—	—	—	—	2
Das Heer . . . . .	247	205	261	304	285

verbundene Abnahme der Körperschaft erst verhältnißmäßig später eintritt, als in Mitteleuropa. Die körperliche Entwicklung nimmt aber ebenfalls im Norden einen längeren Zeitraum in Anspruch, als in Deutschland, weshalb z. B. die Aushebung zur Bewärning erst nach vollendetem 20. Lebensjahre stattfindet. Um so mehr muß die auffällige Zunahme der noch im Alter von weniger als 20 Jahren stehenden Mannschaft als ein die Kriegstüchtigkeit des Heeres, namentlich der Artillerie, beeinträchtigendes Moment bezeichnet werden.

Die einzelnen Truppentheile des Heeres zeigen erhebliche Abweichungen in Bezug auf das Alter der Mannschaft, wie die auf den Friedensstand des Heeres im Jahre 1875 bezügliche Tabelle 8 näher erkennen läßt. Die noch nicht volle 20 Jahre alte Mannschaft ist in allen Waffengattungen freiwillig, d. h. durch Werbung, und größtentheils den Bärsvade-Truppen zugeführt worden, wie die umstehende Uebersicht des Durchschnittsalters aller Mannschaften zeigt.

Die Bärsvade-Truppen werden bestimmungsmäßig durch Werbung von 17 bis 30 Jahre alten Mannschaften, die Stammmannschaft der Indelta-Truppen durch Werbung 17 bis 25 Jahre alter Mannschaft ergänzt.

Artillerie- und Genietruppen werden nur durch Werbung ergänzt.

Es geht hieraus hervor, daß die erwähnte Vermehrung der noch nicht volle 20 Jahre alten Mannschaft die Bärsvade-Truppen, die Zunahme der bereits über 40 Jahre alten Mannschaft vorzugsweise die Indelta-Truppen betrifft. Die folgende, auf das Jahr 1875 bezügliche Uebersicht läßt dies noch näher erkennen und giebt zugleich ein Bild von den großen Verschiedenheiten, welche in Betreff des Alters der Mannschaft in den einzelnen Waffengattungen bestehen.

Tabelle 7.

Waffengattung nach Art des Ersatzes.	Durchschnittliches Lebensalter der Mannschaft				
	1841.	1850.	1860.	1870.	1875.
Das Heer überhaupt . . . . .	32.8	31.8	33.8	33.7	32.7
Alle Bärswade-Truppen . . . . .	28.4	27.9	28.8	28.2	26.3
Alle Infelta-Truppen . . . . .	33.9	32.9	35.2	35.1	34.7
Infanterie überhaupt . . . . .	33.6	32.4	34.6	34.5	34.1
Bärswade-Infanterie . . . . .	29.5	28.8	29.3	28.1	27.2
Infelta-Infanterie . . . . .	34.1	32.8	35.4	35.2	35.0
Kavallerie überhaupt . . . . .	31.7	32.1	32.5	33.3	31.6
Bärswade-Kavallerie . . . . .	27.4	27.7	28.3	28.2	26.4
Infelta-Kavallerie . . . . .	33.0	33.4	33.8	34.8	33.3
Artillerie überhaupt . . . . .	27.8	27.1	28.6	27.8	25.3
Genietruppe . . . . .	—	—	—	—	23.9

## 4. Friedensstärke und Altersverhältnisse der Mannschaften, 1875.

Tabelle 8.

Waffengattung.	Zahl der Mannschaft.	Durch- schnitt- liches Alter in Jahren	Zahl der Mannschaften im Alter von Jahren:									
			un- ter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65
			20	25	30	35	40	45	50	55	60	65
Das ganze Heer . . . . .	27853	32.7	1112	5848	5487	4236	3219	3143	2761	1770	261	16
Infanterie . . . . .	21183	34.1	462	3652	4091	3449	2648	2632	2423	1584	231	11
Kavallerie . . . . .	4083	31.6	229	1065	843	565	411	416	333	186	30	7
Artillerie . . . . .	2054	25.3	343	881	404	183	144	94	5	—	—	—
Genietruppe . . . . .	533	23.9	78	250	149	39	16	1	—	—	—	—

## 5. Zahl der vorhandenen und der zur Erreichung der vollen Kriegsstärke erforderlichen felddienstfähigen Mannschaft.

Begrenzt man das für den Felddienst geeignete Alter bei der Mannschaft auf 40 Jahre, so sind nur die Genietruppe, die 3 Artillerieregimenter, 2 Kavallerieregimenter (Leibgarde zu Pferd und Husarenregiment König Karl XV.) und 3 Truppentheile der Infanterie (Svea-Leibgarde, zweite Leibgarde und Vermlands Feldjäger-Korps) fast ganz aus felddienstfähigen, größtentheils aber noch sehr jungen Mannschaften zusammengesetzt, während die übrigen Infanterie- und Kavallerieregimenter zahlreiche Elemente im Mannschaftestande enthalten, welche in Rücksicht auf ihr Alter nur noch für garnisdienstfähig erachtet werden können. Es ist dies ein die Schlagfertigkeit des schwedischen Heeres in hohem Maße beeinträchtigendes Moment, welches vorzugsweise die von der Regierung wiederholt, bisher allerdings erfolglos, unternommene Reorganisation der auf gegenwärtig veralteten Grundlagen beruhenden Wehrverfassung im Interesse von Schwedens Wehrkraft für dringlich geboten erscheinen lassen muß.



Nach den gelegentlich der Wiener Weltausstellung 1873 von E. Sidenblad veröfentlichten „Statistischen Mittheilungen über Schweden“ ergänzen sich die geworbenen (Värfvade-)Truppen aus Freiwilligen, welche meist mit der Verpflichtung zu sechsjähriger Dienstzeit eintreten, während die angesiedelten (Indelta-)Truppen nach ihrer ersten Ausbildung beurlaubt werden, jedoch so lange dienstpflchtig bleiben, als sie dazu geeignet erscheinen. Daß hierbei kein strenger Maaßstab zur Anwendung kommt, geht aus dem hohen Alter einer großen Zahl der Mannschaften nach Ausweis von Tabelle 8 zweifellos hervor.

Außer den vorgenannten Truppen besteht noch eine aus allgemeiner Wehrpflicht hervorgehende, aber nur ganz oberflächlich ausgebildete Landwehr (Beväring), welche nach Bedarf behufs Erreichung der planmäßigen Kriegsstärke der eigentlichen Feldtruppen im Kriegsfall herangezogen werden soll. Diese Landwehr umfaßt die gesammte dienstfähige männliche Bevölkerung vom 21. bis zum 25. Lebensjahre und wäre daher, soweit nur das Lebensalter in Betracht gezogen wird, durchaus für felddienstfähig zu erachten. Im Fall einer Mobilmachung würde ein großer Theil der vorhandenen, wie bemerkt jedoch nur oberflächlich ausgebildeten, Beväring-Mannschaft zur Verstärkung der Indelta-Truppen herangezogen werden müssen, um die nach Zurücklassung der ältesten Jahrgänge sehr schwachen Regimenter auf die vorgeschriebene Feldstärke zu bringen. Daß auch mit Anrechnung aller in den Listen geführten Mannschaften die Värfvade- und Indelta-Truppen nicht auf volle Kriegsstärke zu bringen sind, geht unter Berücksichtigung von Tabelle 8 aus folgender Uebersicht der etatsmäßigen Kriegsstärke der Bataillone, Schwadronen und Batterien hervor.

Tabelle 9.

Truppenkörper.	Offiziere.	Unteroffiziere.	Spielleute.	Soldaten.		Pferde.		Fahrzeuge.
				Frieden.	Krieg.	Frieden.	Krieg.	
Infanteriebataillon . . . . .	22	62	20	480	800	—	?	?
Kavallerieschwadron . . . . .	4	9	3	88	100	—	?	?
Leichte Feldbatterie . . . . .	7	15	3	90	143	20	134	12
Schwere Feldbatterie . . . . .	7	16	3	90	168	20	160	4
Reitende Batterie . . . . .	7	15	3	105	152	26	161	12
Pontonierkompagnie . . . . .	4	16	2	106	150	20	?	?
Feld-Signalkompagnie . . . . .	4	28	2	94	94	10	?	?
Fußbatterie . . . . .	7	15	3	63	132	10	88	12
Artillerie-Festungskompagnie . . . . .	4	7	1	59	60	—	—	—

Nimmt man an, daß die über 40 Jahre alten Mannschaften des Dienststandes bei Eintritt einer Mobilmachung zur Bildung von Stämmen für Besatzungs- und Ersatztruppen Verwendung finden, wie dies voraussichtlich geschehen müßte, so stellt sich der von der Beväring zu entnehmende Bedarf

an zur Erreichung der Kriegsstärke für die Feldtruppen nothwendigen Mannschaften wie folgt:

Tabelle 10.

Feldtruppen.	Mannschaftsstand			Bedarf an Kriegs- ver- stärkung (Be- vähung).	Die Feld- truppen enthalten Prozent unausge- bildeter Mann- schaften.
	im Kriege.	Sollstand im Frieden.	Wirklicher Stand 1875.		
48 Infanteriebataillone . . .	42336	26976	14302	28034	66.2
47 Kavallerieschwadronen . . .	5264	4700	3111	2153	40.9
10 leichte Feldbatterien . . .	1610	1080	1955	2919	59.9
12 schwere Feldbatterien . . .	2244	1308			
6 reitende Batterien . . .	1020	738	533	95	15.1
3 Pontonnierkompagnien . . .	504	372			
1 Feld-Signalkompagnie . . .	124	124			
Summe Feldtruppen	53102	35298	19901	33201	62.5

Die Feldtruppen bestehen mithin zu fast zwei Dritttheilen aus unausgebildeter Mannschaft.

Für die Besatzungs- und Ersatztruppen blieben dann die über 40 Jahre alten Mannschaften der Bärsvade- bzw. Indelta-Truppen verfügbar, welche durch Einstellung von Bevähung-Mannschaft auf die planmäßige Stärke gebracht werden müßten, was keinerlei Schwierigkeit bietet, da hinreichend viel Bevähung-Mannschaften zur Verfügung stehen.

Die Besatzungstruppen würden in folgender Weise zusammengesetzt sein, wenn sie auf volle etatsmäßige Stärke gebracht werden:

Tabelle 11.

Besatzungstruppen.	Mannschaftsstand		Bedarf an Bevähung- Mannschaft.	Die Besatzungs- truppen ent- halten Prozent unausgebilde- ter Mann- schaften.
	im Kriege.	Stammleute (über 40 Jahre alt.)		
21 dritte Infanteriebataillone	18522	6881	11641	62.8
9 Kavallerieschwadronen . . .	1008	972	36	3.6
2 Fußbatterien . . .	300	99	2292	95.8
6 Festungs-Artilleriekompagn.	408	—		
9 Reservebatterien . . .	1683	—		
Summe Besatzungstruppen	21921	7952	13969	63.7

Nach den Listen betrug im Jahre 1872 die Stärke der Bevähung 70520 Mann Infanterie, 3783 Mann Kavallerie und 2611 Mann Artillerie, außerdem wurden in den Listen der Ersatzreserve 8549 Mann Infanterie, 186 Mann Kavallerie und 126 Mann Artillerie geführt. Die freiwilligen Schützenkorps zählten 20635 Mann. Für die lokale Ortsvertheidigung blieben demnach

nach Aufstellung der Feld- und Besatzungstruppen noch 53888 Mann verfügbar und zwar:

	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.
Beväring . . . .	28150	1594	"
Ersatzreserve . . . .	8549	186	"
Schützenkorps . . . .	15409	"	"
Zusammen . . . .	52108	1780	"

Es würden hierbei nach Verwendung aller verfügbaren Artilleristen 2600 Mann Beväring-Infanterie zur Ergänzung der Besatzungs-, z. Th. sogar für Feld-Artillerie herangezogen werden müssen, falls man nicht vorzöge, von der Aufstellung der Besatzungstruppen der Artillerie gänzlich abzustehen.

### 6. Durchschnittsgröße der Mannschaft, 1841 bis 1875.

Die in den folgenden Tabellen eingetragenen Größenmaße bezeichnen schwedische Fuß (= 0.2969 Meter). Seit Anfang des Jahres 1861 wurde das bis dahin allgemein vorgeschriebene Mindestmaß von 5.417 Fuß für Beväring-Mannschaft nicht mehr gefordert (Königl. Befehl vom 4. Dezember 1860), doch betrug die Durchschnittsgröße der im Jahre 1875 ausgezählten 23492 Beväring-Rekruten des in das militärpflichtige Alter getretenen Jahrganges dennoch 5.676 Fuß (= 1.685 Meter). Von diesen aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgegangenen Ersatzmannschaften gehörten durchschnittlich von 1000 Mann folgende Anzahl in die einzelnen, bei der Messung unterschiedenen Größenklassen:

Tabelle 12.

Maaf.	Mannschaft.	Maaf.	Mannschaft.	Maaf.	Mannschaft.
4.9 Fuß	0.3	5.5 Fuß	140.1	6.1 Fuß	26.0
5.0 "	1.2	5.6 "	180.0	6.2 "	8.0
5.1 "	3.8	5.7 "	190.7	6.3 "	2.6
5.2 "	13.4	5.8 "	160.4	6.4 "	0.7
5.3 "	35.8	5.9 "	100.9	6.5 "	0.1
5.4 "	77.0	6.0 "	59.0		

Die männliche Bevölkerung Schwedens ist daher durchschnittlich von höherem Wuchse, als die der mitteleuropäischen Länder. Mit höherem Größenmaße ist im Allgemeinen größere Körperkraft und Brauchbarkeit für den Militärdienst verbunden. Daß dies auch bezüglich der schwedischen Ersatzmannschaft volle Gültigkeit hat, weisen die weiter unten folgenden Tabellen über die Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung der Militärdienstpflichtigen nach. Doch pflegt die volle Entwicklung der Körperkraft bei großen Mannschaften erst in späteren Lebensjahren einzutreten, als bei kleineren, und in nordischen Ländern später, als in mittel- bzw. südeuropäischen. Die erste Klasse der Beväring-Mannschaft wird erst nach vollendetem 20. Jahre, und nur für

wenige Wochen, zur Ausbildung einberufen, weshalb anzunehmen bleibt, daß dieselbe in Bezug auf körperliche Dienstbrauchbarkeit den jüngeren Mannschafsklassen der Bärsvade, welche zum Theil noch nicht das 20. Lebensjahr vollendet haben, nicht unerheblich überlegen ist.

Die Durchschnittsgröße der Linientruppen, Bärsvade und Jndelta, ist in dem Zeitraum vom Jahre 1841 bis zum Jahre 1875 einigen Veränderungen unterworfen gewesen, welche die folgende Uebersicht für die einzelnen Waffengattungen nach Größenklassen in Permille des Mannschafststandes nachweist.

Für die Anwerbung ist bei den Bärsvade-Truppen als Mindestmaaß die Größe von 1.66 Meter (= 5.6 Fuß), bei den Jndelta-Truppen dieselbe Größe vorgeschrieben, doch dürfen die berittenen Truppen Mannschaften, welche noch nicht das 21. Lebensjahr erreicht haben, auch bis zu 1.34 Meter (= 4.5 Fuß) annehmen.

Waffengattung.	Unter 5.5 Fuß					Von 5.5 bis mit 6.0 Fuß					Ueber 6.0 Fuß				
	1841	1850	1860	1870	1875	1841	1850	1860	1870	1875	1841	1850	1860	1870	1875
Infanterie	17.7	11.2	6.6	4.3	9.0	881.2	856.1	854.6	855.3	865.4	101.1	132.7	138.8	140.4	125.6
Kavallerie	30.6	42.8	44.0	30.6	48.9	944.8	940.0	934.4	946.6	930.7	24.6	17.2	21.6	22.8	20.4
Artillerie	9.3	9.0	16.0	16.7	142.3	961.7	949.8	938.6	946.6	827.0	29.0	41.2	45.4	36.7	30.7
Genietruppe	—	—	—	110	278	—	—	—	860	681	—	—	—	30	41
Das Heer	19.8	17.9	15.2	13.4	34.3	900.9	881.8	878.0	881.2	871.1	79.3	100.3	106.8	105.4	94.6
Seva Leibgarde z. F.	—	—	—	—	14	874	889	935	904	914	126	111	65	96	72
Leibgarde zu Pferd	—	7	3	—	33	942	965	956	962	917	58	28	41	38	50

Die Durchschnittsgröße aller Mannschaften der einzelnen Waffengattungen und Ersatzkategorien geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Waffengattung. Ersatzkategorie.	Durchschnittsgröße der Mannschaft in Fuß				
	1841.	1850.	1860.	1870.	1875.
Infanterie . . . . .	5.84	5.87	5.88	5.85	5.87
Kavallerie . . . . .	5.76	5.74	5.75	5.75	5.74
Artillerie . . . . .	5.73	5.76	5.76	5.76	5.72
Genietruppe . . . . .	—	—	—	5.75	5.68
Das Heer . . . . .	5.82	5.84	5.85	5.87	5.83
Sämmtliche Bärsvade-Truppen . . .	5.76	5.78	5.77	5.76	5.72
" Jndelta-Truppen . . . . .	5.83	5.85	5.87	5.87	5.86
" Bewäring-Truppen . . . . .	—	—	—	—	5.68

Innerhalb der letzten 35 Jahre hat hiernach die durchschnittliche Größe eine nicht unbeträchtliche Zunahme erfahren, nur in den letzten Jahren nahm

dieselbe wieder ab, und zwar vorzugsweise bei den geworbenen Truppen und unter diesen zumeist bei den neuerdings reorganisirten und deshalb mehr als gewöhnlich durch neue Anwerbungen verstärkten technischen Truppen. Da die Bärsvade-Truppen, namentlich die Artillerie und Genietruppe, wie vorher gezeigt wurde, auch fast ausschließlich die neuerdings zahlreicher gewordene junge, im Alter noch unter 20 Jahren stehende Mannschaft enthalten, so bestätigen die Ergebnisse der Größemessung die bereits früher ausgesprochene Vermuthung, daß in letzter Zeit körperlich noch nicht völlig entwickelte Mannschaften angeworben und zur Füllung der durch die Reorganisation der Artillerie und des Geniekorps gegen früher erweiterten Rahmen eingestellt worden sind. Gewiß ist dies nur geschehen, weil es unmöglich war, die erforderliche Anzahl Rekruten unter Aufrechterhaltung aller früherhin gestellten Anforderungen anzuwerben. Wenn man die Detailangaben der Regimenter einer näheren Durchsicht unterzieht, so bemerkt man an den Größemaßen der Elitetruppen, daß bei der Infanterie und Artillerie offenbar auch in Schweden auf den Besitz großer Mannschaften Werth gelegt wird, während die Kavallerie zum weitaus überwiegenden Theile aus mittelgroßen Mannschaften besteht und außerdem im Verhältniß zu den anderen Waffen viel kleine Leute enthält. In der Infanterie kommen (1875) Mannschaften unter 5.6 Fuß fast gar nicht vor, denn von den 126 dieser Größenklasse angehörigen Infanteristen stehen 33 bei den beiden Leibgarde-Regimentern und 76 bei Vermlands Feldjäger-Korps. Dagegen sind über 6 Fuß hohe Mannschaften in allen Infanterietruppen sehr zahlreich vertreten, namentlich im Leibgrenadierkorps, beiden Leibgrenadier-Regimentern, Smälands Grenadierbataillon, Uplands-, Södermanlands-, Kronobergs-, Westgöta-Thal-, Kalmare- und Nord-Skånska-Regiment. Die beiden Leibgarde-Regimenter sind in Folge vieler jungen Mannschaften in der Durchschnittsgröße gegen die vorgenannten Truppen zurückgeblieben. Am kleinsten ist die Mannschaft der Genietruppe, von Vermlands Feldjäger-Korps, Skånska Husaren- und Wendes Artillerie-Regiment, nämlich durchschnittlich 5.68 bezw. 5.69, 5.70 und 5.70 Fuß.

Die durchschnittlich größten Regimenter bezüglich des Maaßes der Mannschaft sind Smälands Grenadierbataillon (6.02), Jönköpings-Regiment (5.99 Fuß), Kronobergs-Regiment (5.98 Fuß), Leibgrenadier-Korps und Kalmare-Regiment (5.94 Fuß), 2. Leibgrenadier-Regiment (5.93 Fuß), Nord-Skånska Infanterie-Regiment (5.91 Fuß), 1. Leibgrenadier-, Uplands-, Skaraborgs-, Vermlands-Regiment und Norrbottens Feldjäger-Korps (sämtlich 5.90 Fuß).

Unter den Kavallerie-Regimentern treten das Leibdragoner-Korps (5.80 Fuß) und Skånska Dragoner-Regiment durch die Größe ihrer Mannschaft hervor, bei der Artillerie ebenso das Göta Artillerie-Regiment (5.76 Fuß).

## 7. Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung der für die Bevahrung in den Jahren 1874 und 1875 Dienstpflichtigen.

Im Jahre 1874 kam die Geburtsklasse des Jahres 1853, im Jahre 1875 der Jahrgang 1854, außerdem in beiden Fällen die aus den 4 vorhergegangenen Jahren Geborenen, welche vorher noch nicht vor der Aushebungskommission erschienen waren, zur Musterung.

Wir betrachten zunächst die Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung des in das dienstpflichtige Alter getretenen Jahrgangs.

	1874.	1875.
a. Die Zahl der Untersuchten betrug . . . . .	28393	30487 Mann,
hiervon waren diensttauglich . . . . .	21629	23429 "
es wurden ausgemustert . . . . .	6764	7058 "
b. Außerdem enthielten die Listen noch . . . . .	6569	8117 "
hiervon waren verstorben oder krank . . . . .	357	236 "
es fehlten aus anderen Ursachen . . . . .	6212	7881 "
c. Der Jahrgang zählte nach den Listen . . . . .	34962	38604 "

Von der gesammten zur Musterung erschienenen Mannschaft wurden mithin im Jahre 1874 76.17 Prozent, im Jahre 1875 76.85 Prozent für tauglich zum Militärdienste erklärt, ein Verhältniß, welches für sehr günstig erachtet werden muß, selbst wenn man annimmt, daß seitens der untersuchenden Ärzte bezüglich der Tauglichkeit für den Militärdienst in zweifelhaften Fällen meist bejahend entschieden wurde, weil die für tauglich Erklärten in der Bevahrung während des Friedens nur für wenige Wochen zum Dienste einberufen und damit ihrer sonstigen Berufsthätigkeit entzogen werden. (Im Deutschen Reiche sind ungefähr 47 1/2 Prozent, in Frankreich 49 Prozent aller untersuchten Mannschaften dienstbrauchbar).

In den einzelnen Ersatzbezirken stellt sich die Prozentzahl der von den untersuchten Mannschaften des jüngsten Jahrgangs Militar-Diensttauglichen einigermaßen verschieden und schwankt für ganze Lane 1874 zwischen 64.95 und 89.83, 1875 zwischen 67.24 und 91.76 Prozent, wie aus Tabelle 15 zu ersehen ist.

Die ärztliche Untersuchung der aus dem zweiten bis einschließlich fünften früheren Jahrgange Stellungspflichtigen lieferte in beiden Beobachtungsjahren fast ebenso günstige Ergebnisse, als vorstehend bezüglich der jüngsten Altersklasse mitgetheilt worden sind. Die statistischen Tabellen ergeben u. a. folgende Zahlenwerthe für diese älteren Ersatzklassen:

	1874.	1875.
a. Die Zahl der Untersuchten betrug . . . . .	2248	2491 Mann,
hiervon waren diensttauglich . . . . .	1657	1839 "
es wurden ausgemustert . . . . .	591	652 "

	1874.	1875.	
b. Außerdem enthielten die Listen noch . . .	9768	9075	Mann,
hiervon waren verstorben oder krank. . .	76	49	"
es fehlten aus anderen Ursachen . . .	9692	9026	"
c. Die vier Jahresklassen zählten überhaupt	12016	11566	"

Die vorstehend mitgetheilten Zahlen beziehen sich auf die nachträglich gemusterten Mannschaften der Restantenlisten, woraus sich die hohe Zahl der dauernd unermittelt Gebliebenen erklärt.

Von den zur Musterung Erschienenen der vier älteren Jahrgänge wurden hiernach 1874 73.70 Prozent und 1875 73.73 Prozent tauglich für den Militärdienst befunden. Da in beiden Beobachtungsjahren nur ungefähr der vierte Theil der nach den Listen aus den 4 älteren Geburtsklassen Stellungspflichtigen gemustert worden ist, so darf angenommen werden, daß durchschnittlich gegen drei Vierteltheile der bei der Musterung des jüngsten Jahres fehlenden und als abwesend in den Listen geführten Mannschaft dem Dienste in der Beväring dauernd entzogen bleiben, was größtentheils auf die bis in die jüngste Zeit beständig zunehmende Auswanderung junger Männer zurückzuführen ist. Der hierdurch verursachte Ausfall Wehrpflichtiger würde nach Vorstehendem für die Geburtsklasse 1853 auf pr. pr. 4600 Mann, für die Geburtsklasse 1854 auf 5900 Mann zu schätzen sein, d. h. auf 13.1 bezw. 15.3 Prozent der listenmäßigen Stärke des ganzen Jahrgangs.

Die Schwankungen bezüglich der Prozentzahl an diensttauglicher Mannschaft sind für die einzelnen Län in der folgenden Tabelle für beide Beobachtungsjahre ersichtlich gemacht. Die Zahlen beziehen sich auf die Zahl der zur Musterung Erschienenen.

Län.	Jüngster Jahr- gang		2. bis 4. Jahr- gang		Län.	Jüngster Jahr- gang		2. bis 4. Jahr- gang	
	1874	1875	1874	1875		1874	1875	1874	1875
	Kalmar . . . . .	87.65	91.76	80.70		81.82	Kristianstadt . . . . .	73.71	76.39
Jemtland . . . . .	82.34	89.32	79.36	80.56	Kronoberg . . . . .	69.03	75.79	67.50	76.74
Stadt Stockholm . . . . .	89.63	84.86	73.28	70.00	Elfsborg . . . . .	76.10	74.38	72.41	70.17
Bernland . . . . .	82.36	81.85	74.12	81.45	Jönköping . . . . .	74.80	73.31	80.00	73.58
Stockholm Län . . . . .	75.29	81.21	63.33	78.69	Kopparberg . . . . .	75.38	72.99	81.91	71.93
Derebro . . . . .	78.09	80.68	76.51	73.77	Lindöping . . . . .	71.00	72.73	63.28	76.09
Wester-Norrland . . . . .	79.73	79.50	80.95	79.81	Blekinge . . . . .	66.19	70.95	72.59	79.67
Malmöhus . . . . .	71.13	77.88	71.79	74.59	Södermanland . . . . .	72.19	70.68	72.06	67.50
Westerbotten . . . . .	69.17	77.38	80.95	77.89	Gefleborg . . . . .	73.98	70.45	68.35	70.53
Göteborg u. Bohus . . . . .	72.86	77.32	61.38	68.67	Vestmanland . . . . .	79.05	70.07	62.50	65.96
Skaraborg . . . . .	80.01	76.84	88.31	70.59	Halland . . . . .	73.47	68.54	63.58	82.14
Norrbotten . . . . .	76.65	76.45	73.07	80.56	Upjala . . . . .	64.95	67.24	63.68	37.31

Wenngleich im Ganzen nur ein verhältnißmäßig geringer Theil, nämlich nahezu ein Viertel der untersuchten Mannschaften, wegen Krankheit oder Gebrechen ausgemustert wird, so veranlassen doch einige Krankheitsgruppen in Schweden auffallend viele Zurückstellungen. Die folgende Tabelle giebt eine

Uebersicht der Vertheilung sämmtlicher Ausgemusterteter nach Krankheitsgruppen, und zwar per Mille Zurückgestellter aus der jüngsten, bezw. der 2. bis 5. Altersklasse.

Krankheitsgruppen und Gebrechen.	Unter 1000 Ausgemusterten des			
	jüngsten Jahrgangs		2. bis 4. Jahrgangs	
	1874.	1875.	1874.	1875.
Geisteskrankheiten aller Art . . . . .	30.0	33.7	37.2	30.7
Krämpfe, Rheumatismus . . . . .	18.9	21.7	20.3	4.6
Lähmung und Körpererschwäche . . . . .	7.8	9.4	6.7	4.6
Augenkrankheiten . . . . .	69.9	74.1	62.6	53.3
Taubstummheit . . . . .	12.2	9.6	3.3	3.1
Taubheit, Gehörkrankheiten . . . . .	49.6	51.4	30.4	30.7
Krankheiten des Mundes und Gaumens . . . . .	2.9	4.4	1.6	3.1
Lungenschwindsucht . . . . .	26.7	33.3	28.7	66.0
Anderer Krankheiten der Athmungsorgane . . . . .	44.6	36.4	86.2	53.7
Herzkrankheiten . . . . .	53.5	70.1	89.6	81.3
Krankheiten der Blutgefäße . . . . .	26.0	25.1	18.6	26.1
Magen- und Darmkrankheiten . . . . .	9.3	10.2	13.5	10.8
Leber- und Milzkrankheiten . . . . .	0.2	—	1.6	—
Bruchschäden aller Art . . . . .	54.2	65.9	42.3	76.7
Krankheiten der Geschlechtsorgane . . . . .	6.5	9.1	13.3	10.7
Krankheiten des Muskelsystems . . . . .	8.4	0.3	16.9	—
Steifheit und Verstümmelung von Gliedern . . . . .	52.1	51.7	45.6	64.4
Gelenkrankheiten . . . . .	34.1	43.5	28.7	55.2
Sonstige Krankheiten der Arme und Beine . . . . .	117.8	120.8	170.8	153.9
Geschwüre und Wunden . . . . .	52.6	43.8	49.0	59.8
Syphilis . . . . .	0.2	0.7	0.0	—
Krähe . . . . .	6.9	7.7	6.7	7.7
Zwergwuchs und allgemeine Schwächlichkeit . . . . .	199.4	163.5	154.0	119.6
Mißbildung einzelner Körperteile . . . . .	116.6	113.6	69.2	70.6
Sonstige Ursachen . . . . .	—	—	—	—

Charakteristisch ist die hohe Zahl der wegen Geisteskrankheiten, Augenkrankheiten, Taubstummheit, Taubheit und Gehörkrankheiten überhaupt, Steifheit oder Verstümmelung von Gliedern, Zwergwuchs oder Mißbildung einzelner Körperteile Ausgemusterten, deren hoher Betrag nur aus der nordischen Lage des Landes und den von dieser bedingten klimatischen Einflüssen wird erklärt werden müssen.

Es ist durch die Ergebnisse der allgemeinen statistischen Erhebungen, insbesondere der Volkszählungen, längst erwiesen, daß unter der Bevölkerung der nordischen Länder Blinde, Taubstumme oder Blödsinnige viel häufiger vorkommen, als in den mittel- bezw. südeuropäischen Ländern. Die Zahl der mit vorgenannten Gebrechen seit ihrer Geburt Behafteten ist ebenfalls im Norden verhältnißmäßig größer als im Süden, und in noch weit höherem Maaße gilt dies von der Zahl derjenigen Personen, welche von jenen Gebrechen erst in späteren Lebensperioden befallen werden. Im Alter von 21 Jahren werden nach den Ergebnissen des Ersatzgeschäftes vom Tausend der untersuchten Mannschaft durchschnittlich ungefähr 13 Mann wegen jener drei



Gebrechen ausgemustert, nämlich 8 Blödsinnige, 2.6 Taubstumme und, nach Analogie anderer Erhebungen, wahrscheinlich ebenfalls 2.6 auf beiden Augen Blinde.

Aus der französischen Rekrutirungsstatistik ist bekannt, daß die Zahl der Einäugigen sowie der auf ein Ohr Tauben doppelt so groß ist, als die Zahl der Blinden und Tauben, auch sind die Tauben fast immer Taubstumme. Hiernach wäre die Zahl der Einäugigen sowie die der einseitig Tauben auf je 5.2 vom Tausend zu schätzen. Die schwedische Ersatzstatistik weist für Einäugige und sonstige Augenranke nach Abzug der Blinden einen Ausfall von 15.4, für Gehörranke nach Abzug der Taubstummen einen Ausfall von 12.6 vom Tausend der Untersuchten nach, was mit anderweitigen Beobachtungen in Einklang steht und den Beweis dafür liefert, wie schädlich nordisches Klima auf die zarteren Organe des Menschen einwirkt.

Charakteristisch für den hohen Norden sind ferner die zahlreichen Fälle von allgemeiner Verkrüppelung (Zwergwuchs) oder unvollständiger Entwicklung bezw. Mißbildung einzelner Körperteile, doch scheint das häufige Vorkommen von Zwergwuchs von lokalen Besonderheiten bedingt zu sein. Namentlich in Jönköpings-Län fanden in beiden Beobachtungsjahren sehr viele Zurückstellungen wegen Zwergwuchs statt (17%), demnächst in Vesterbotten (16%), in Upsala (13%), in Dester götland, in Göteborg und Bohus (8%), in Skaraborg und Kopparberg (6—7%), u. s. w.

#### 8. Schulbildung der Beväring-Ersatzmannschaften.

Die Prüfung der Ersatzmannschaft bezüglich ihrer Schulbildung wird gelegentlich der erstmaligen Einberufung zum Dienst bei den Linienregimentern nach gleichmäßigen Grundsätzen vorgenommen. Dieselbe erstreckt sich auf Lesen und Schreiben, doch findet die Prüfung in diesen Lehrgegenständen getrennt statt. Die Gesamtzahl der Geprüften wird in 3 Gruppen getheilt, wobei „gute Fertigkeit“, „einige Geübtheit“ und „Unkenntniß“ unterschieden werden. Zum richtigen Verständniß der weiter mitgetheilten Zahlen mag hierzu bemerkt werden, daß man diejenigen, welche lediglich ihren Namen zu schreiben vermögen, bei der Schreibprüfung in die Kategorie „Unkenntniß“ rechnet. Es geht dies daraus hervor, daß nach anderwärts durch viele Erhebungen festgestellter Erfahrung die Zahl der überhaupt des Schreibens einigermaßen Kundigen stets größer ist, als die des Lesens einigermaßen Kundigen, wenn man bei der Schreibprüfung diejenigen Personen, welche nur ihren Namen zu schreiben wissen, zu den Schreibkundigen zählt, während in Schweden im Jahre

1874 85.4 % Schreib- gegen 98.1 % Lesekundige, und

1875 89.0 % Schreib- gegen 99.0 % Lesekundige nach den Prüfungsergebnissen der Ersatzmannschaft ermittelt wurden. Namentlich beim Vergleich mit Nachrichten über die Elementar-Schulbildung der Ersatzmann-

schafft anderer Heere wird dieser Umstand nicht unbeachtet bleiben dürfen. Die schwedischen Ergebnisse sind nicht ungünstig.

Die schwedischen Veröffentlichungen über die Schulbildung der Beväriger-Rekruten enthalten die Prüfungsergebnisse der bei jedem Regiment oder Korps der Linientruppen zur Ausbildung eingestellten Mannschaften. Es stellen sich hierbei auffällig große Schwankungen innerhalb der einzelnen Regimenter heraus, welche der schwedischen Verwaltung gewiß nützliche Auskunft über die bezüglich des dauernden Erwerbs der in der Volksschule gewonnenen Kenntnisse in den einzelnen Landestheilen bestehenden Verschiedenheiten gewähren, wie solche bis jetzt für Preußen mangels geeigneter Unterlagen nicht gegeben werden könnte.

Die folgende Tabelle 17 giebt eine Uebersicht der innerhalb der Waffengattungen in den beiden letzten Jahren gelegentlich der Rekrutenprüfung ermittelten Ergebnisse.

Waffengattung.	Jahr.	Prüfung im Lesen				Prüfung im Schreiben			
		Zahl der Geprüften.	von 100 Geprüften befaßen			Zahl der Geprüften.	von 100 Geprüften befaßen		
			gute	einige	keine		gute	einige	keine
			Fertigkeit im Lesen.				Fertigkeit im Schreiben.		
Infanterie . . . .	1874	20111	48.5	49.6	1.9	20732	23.8	61.6	14.6
	1875	23642	51.8	47.3	0.9	23642	26.0	62.9	11.1
Kavallerie . . . .	1874	584	63.8	35.4	0.8	778	22.8	65.3	11.9
	1875	742	63.2	34.9	1.9	791	38.3	56.6	5.1
Artillerie . . . .	1874	592	65.3	32.9	1.8	592	29.1	53.0	17.9
	1875	789	63.5	34.6	1.9	789	32.7	53.7	13.6
Ganzer Ersatz . .	1874	21287	49.4	48.7	1.9	22102	23.9	61.5	14.6
" . . . .	1875	25173	52.4	46.6	1.0	25222	26.6	62.4	11.0

Der Unterschied in der Zahl der im Lesen bezw. im Schreiben Geprüften wurde dadurch veranlaßt, daß bei einigen Regimentern nur die Schreibprüfung stattfand; nicht aber durch Ausschneiden der in der ersten Prüfung als ununterrichtet Ermittelten oder andere, das Prüfungsergebniß beeinflussende Veränderungen.

### 9. Disziplinarische und gerichtliche Bestrafungen im schwedischen Heere in den Jahren 1864 bis 1873.

Die über die Bestrafungen im Heere aus dem Zeitraume 1864—1873 vorliegenden Nachrichten sind nach Form und Inhalt nicht vollständig vergleichsfähig, da seit Beginn des Jahres 1869 in Schweden ein neues Militär-Strafgesetz, verbunden mit Disziplinarordnung und neuen Vorschriften über Zusammensetzung und Verfahren der Militärgerichte, in Geltung getreten ist. Der vorgedachte Zeitpunkt scheidet den ganzen Beobachtungs-Zeitraum in zwei Perioden von gleicher Dauer, für welche ein in sich ver-

gleichsfähiges Material vorhanden ist. Die folgenden drei Tabellen geben für jede dieser Perioden eine Uebersicht der hauptsächlichsten Daten über Bestrafungen im Heere.

Für beide Perioden konnten die Bestrafungen der Bärsvade-Truppen, von denen der Indelta-Truppen unterschieden werden, dagegen war die Trennung der Disziplinarstrafen von den durch Erkenntniß der Militärgerichte verhängten Bestrafungen nur für den letzten Zeitabschnitt (1869 bis 1873) möglich. Die Zahlenangaben sind einem im Kongl. Krigsvetenstaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift, August 1875, abgedruckten Jahresberichte des General-Kriegskommissars Varenius „Ueber Veränderungen in der Kriegsverwaltung, dem Militär-Gerichtswesen und Lazarethwesen“ entnommen.

Wenngleich dieser Bericht nicht im amtlichen, sondern im allgemeiner wissenschaftlichen Theile der Zeitschrift veröffentlicht wurde, läßt sich bei der Stellung des Verfassers doch erwarten, daß alle positiven Angaben unter kritischer Benutzung amtlicher Unterlagen zusammengestellt wurden, weshalb dieselben genügende Sicherheit bieten, um hier auch unkontrollirt als Quelle zu dienen.

Bestrafungen nach der älteren Gesetzgebung, 1864 bis 1868.

Strafen.	Bärsvade-Truppen						Indelta-Truppen					
	Im Jahre					Ueberhaupt.	Im Jahre					Ueberhaupt.
	1864	1865	1866	1867	1868		1864	1865	1866	1867	1868	
Wachtarrest . . . .	1052	967	1021	825	810	4675	221	371	355	268	216	1431
Dunkelarrest . . . .	819	778	799	580	525	3501	65	93	126	59	46	389
Arrest bei Wasser und Brot . . . . .	848	878	873	705	781	4085	18	27	49	26	15	135
Körperl. Züchtigung	112	78	50	20	30	290	23	16	10	3	—	52
Degradation zum Gemeinen . . . . .	28	29	28	36	26	147	1	3	9	2	2	17
Ausstoßung aus dem Heere . . . . .	14	13	12	3	10	52	1	—	2	—	8	11
Sonstige Strafen . . . . .	3	—	8	2	15	28	12	19	30	24	40	125
Summe aller Bestrafungen . . . . .	2876	2743	2791	2171	2197	12778	341	529	581	382	327	2160

Disziplinarbestrafungen nach der neueren Gesetzgebung, 1869 bis 1873.

Disziplinarstrafen.	Bärsvade-Truppen					Indelta-Truppen						
	Im Jahre					Ueberhaupt.	Im Jahre					Ueberhaupt.
	1869	1870	1871	1872	1873		1869	1870	1871	1872	1873	
Gelinder Arrest . . . .	840	707	792	837	735	3911	291	338	424	336	352	1741
Mittelarrest . . . . .	810	910	944	998	1394	5056	70	110	131	136	155	602
Strenger Arrest . . . .	526	465	596	700	722	3009	25	45	54	51	75	250
Sonstige Strafen . . . .	191	251	215	338	327	1322	19	27	30	28	32	136
Summe aller Bestrafungen . . . . .	2367	2333	2547	2873	3178	13299	405	520	639	551	614	2729

Gerichtliche Bestrafungen nach der neueren Gesetzgebung,  
1869 bis 1873.

Tabelle 20. Gerichtliche Strafen.	Bärfvade-Truppen						Indelta-Truppen					
	Im Jahre					Ueber- haupt.	Im Jahre					Ueber- haupt.
	1869	1870	1871	1872	1873		1869	1870	1871	1872	1873	
Gefängniß . . . . .	4	2	4	4	1	15	4	3	1	11	9	28
Gefängniß bei Wasser und Brot . . . . .	67	58	75	115	100	415	12	19	24	14	15	84
Dunkelhaft . . . . .	23	46	41	50	99	259	7	7	8	3	7	32
Strafarbeit . . . . .	1	1	5	2	6	15	4	5	4	2	4	19
Geldbuße . . . . .	1	2	—	—	—	3	18	16	8	33	11	86
Wachtarrest . . . . .	3	1	1	—	1	6	5	1	2	—	1	9
Summe aller Be- strafungen . . . . .	99	110	126	171	207	713	50	51	47	63	47	258

Die Zahl der Bestrafungen nahm in den letzten fünf Jahren der Geltungszeit der älteren Gesetzgebung etwas ab, stieg dagegen in den ersten fünf Beobachtungsjahren nach Einführung des neuen Militär-Strafgesetzes.

Es wurden durchschnittlich und jährlich bestraft

in der Zeit von 1864—1868 : 2556 Mann Bärfvade und 432 Mann Indelta,  
" " " " 1869—1873 : 2802 " " " 597 " "

Die neuere Gesetzgebung straft demnach häufiger, als bei der älteren der Fall war.

Der Mannschaftsstand des schwedischen Heeres ist, wie vorher erläutert wurde, seit langer Zeit fast unverändert geblieben und beträgt durchschnittlich 6100 Mann Bärfvade- und 26800 Mann Indelta-Truppen nach dem Sollstand, oder (1875) 5178 Mann Bärfvade- und 22675 Mann Indelta-Truppen nach der wirklich vorhandenen Stärke.

Die Bärfvade-Truppen sind das ganze Jahr hindurch im Dienst, die Indelta-Truppen hingegen jährlich nur während 3 bis 6 Wochen zur Uebung berufen. Rechnet man die durchschnittliche Uebungsbauer der Indelta-Truppen zu 0.066 und die der Bärfvade-Truppen zu 1.0, so stellt sich die Zahl der auf 1000 Mann durchschnittlich im Laufe eines vollen Dienstjahres entfallenden Strafen bei Bärfvade- bzw. Indelta-Truppen:

	Bärfvade.	Indelta.
für die Zeit von 1864 bis 1868 auf:	493	287
" " " " 1869 bis 1873 " :	541	395

In der schwedischen Armee erfordert, wie hieraus hervorgeht, die Aufrechterhaltung der militärischen Zucht bei den ununterbrochen während 6 und mehr Jahren im Dienste verbleibenden Mannschaften der Bärfvade-Truppen weit häufiger die Anwendung von Strafen, als dies bei den Indelta-Truppen

der Fall ist, wie dies in gleicher Weise bezüglich der altgedienten geworbenen Stellvertreter im französischen und belgischen Heere beobachtet worden ist.

Nur bei Truppen, deren Ersatz durchweg aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgeht, genügen wenige und verhältnißmäßig gelinde Strafen zur Aufrechterhaltung der Disziplin.

A. Frhr. von Firds.

---